

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Don Juan und Diego noch immer schlafend,
Alonzo schleicht unter den Bäumen her-
um.)

Alonzo.

Eine ewig lange Nacht! Die Sterne flim-
mern noch so hell und der Mond wird nicht
blässer. — Alles finster und still um mich
her! — Lärm und Geräusch sind für den
Verbrecher Wohlthat, sie dienen sein Gewis-
sen zu übertäuben. — Wie sagte neulich
der Narr Diego? — „Mit dem Gewissen
„ist's wie mit dem Magen; so bald Du sein
„Daseyn fühlst, bist Du nicht mehr gesund.“
— Der Narr sprach Wahrheit. — Meine
gute Mutter! Deine goldenen Lehren sollten

mich einst in eine bessere Welt führen, ach! nicht einmal in einen andern Welttheil haben sie mich begleitet. — Du liegst vielleicht in diesem Augenblick auf Deinen Knien und betest für Deinen gefallenen Sohn. — Bete! bete! er bedarf der Fürbitte einer Heiligen. — Ach! weg! weg! es kann noch alles anders werden. Auf Nacht folgt Dämmerung — auf Dämmerung der erste Strahl der Sonne. (gegen Morgen deutend) Sieh da das Bild der wiederkehrenden Freude! Schon ein Purpurstreif in Osten, und nur die großen Sterne noch sichtbar. — Horch! dort in der Ferne zwitschert auch schon ein Vogel. Der Augenblick ist nahe, der mir Cora zurück bringt. So lange ich sie in meinen Armen halte, ist das Gewissen taub und die Gefahr ein Scherz. — Ich will die Schläfer wecken. (er rüttelt Diego) Diego! erwache! es wird schon Tag.

Diego. (reibt sich die Augen) He! — Ach, Ihr scherzt: es ist ja noch finster.

Alon=

Alonzo. Nicht doch, der Mond ist untergegangen, die Sterne verschwinden.

Diego. (gähmend) Gebt acht! dann wirds erst recht finster werden. (er wälzt sich auf die andre Seite, murmelt noch einige unverständliche Worte und schläft wieder ein)

Alonzo. Wenn das nicht geschlafen, und nicht den Wahnst voll hat, so ist das eine abgelaufene Uhr. (er rüttelt Don Juan) — Belasquez! der Tag bricht an!

Juan. (sich ermunternd und umherschauend)
Ja. Und was weiter?

Alonzo. Willst Du nicht des schönen Morgens genießen?

Juan. Mache Du ein Gedicht auf den Morgen, und mich laß schlafen. (er will sich wieder niederlegen)

Alonzo. Hast Du vergessen, daß Cora kommt?

Juan. Was geht das mich an? Kommt sie zu mir?

Alonso. Und den Engel zu sehn, dünkt
Dich nicht der Mühe werth, die Augen ein
paar Minuten früher aufzuriegeln?

Juan. (entschlummernd) Ich will von ihr
träumen.

Alonso. Da liegen sie und schlafen, mei-
nem unruhigen Herzen zum Hohne. Ihr
Geist erholt sich vom Nichts thun. — Ach!
ich finde, der Mensch ist um so glücklicher,
je mehr er Thierisches an sich hat. Glückli-
cher — wenn auch nicht in den Augen des
Weisen; doch in seinen eigenen; und was
bedarfs mehr? (man hört hinter der Mauer in
die Hände klatschen) (entzückt) Sie kommt!
— Es ist falsch, was ich da plauderte. Ein
Augenblick, wo das Herz genießt, wiegt
Stunden auf, wo nur der Körper schwelgte!
(er eilte ihr entgegen)

Zwey: